Zeitschrift: Schweizer Schule

**Herausgeber:** Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

**Band:** 12 (1926)

**Heft:** 24

**Titelseiten** 

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 01.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Schweizer=Schule

## Wochenblatt der katholischen Schulvereinigungen der Schweiz

Der "Bädagogischen Blätter" 33. Jahrgang

Für die Schriftleitung des Wochenblattes: 3. Trogler, Broj., Lugern, Billenftr. 14, Telephon 21.66

Beilagen zur Schweizer=Schule: Boltsschule . Mittelschule . Die Lehrerin . Seminar Inseraten-Annahme, Drud und Bersand durch die Graphische Anstalt Otto Walter U.- G. . Olten

Abonnements-Jahrespreis Fr. 10.—, bei der Post bestellt Fr. 10.20 (Ched Vb 92) Ausland Portozuschlag Insertionspreis: Nach Spezialtarif

Inhalt: Optimismus oder Pessimismus? — Ein katholisches Engadiner-Dorf — Was die Welt von heute braucht! — Aug' u. Maßstab — Lehrer oder Prüfer? — Erfolg unserer Schularbeit? — Schulnachrichten — Bücherschau — Beilagen: Die Lehrerin Nr. 6 — Seminar Nr. 2

## 

## Optimismus oder Pessimismus?

Als ich meinen Vortrag über "Bererbung und Erziehung" faum beendet hatte, und während mir der Beifall einiger dankbarer — ober soll ich sagen barmherziger — Zuhörer noch in beiden Ohren sang, setzte sich ein Freund zu mir, einer ber Gelehrtesten meiner Zuhörer, und riet mir — für ein andermal — also: Erstens sollte man mit berlei unsicheren Tatsachen und so zweifelhaften Gesetzen nicht so viele Geschichten machen. Erft recht aber burfe man vor Erziehern nicht so laut über bieses Thema sprechen. Wie leicht könnten sie dabei ben Glauben an sich selbst und an die Zuverläffigkeit ihrer Runft verlieren! Einem Erzieher aber biefen doppelten Glauben nehmen, hieße ihm sein Bestes, sein Söchstes nehmen. Und wie leicht könnte dabei etwas noch Wichtigeres Schaben leiden, der Glaube an die Freiheit des menschlichen Wollens und damit ber Glaube, daß doch letten Endes jeber Mensch auch selber mitverantwortlich sei für all fein gutes ober boses Tun und Laffen, Ueber Bererbung reden, so wie ich es getan hätte, heiße geradezu mit dem Feuer spielen. Heiße geradezu zum Determinismus erziehen, und wir hatten in unserer sowieso deterministisch angehauchten Zeit allen Grund, eher von der Freiheit des Menschen zu reben als von seiner Bedingtheit und Beschränktbeit. Ueber Vererbung reben, so wie ich es eben getan hätte, beiße ferner zum Pessimismus erziehen, und in so schlimmen Tagen, wie die Menschheit sie jett durchlebe, wo alles seufze und klage und schimpfe, sollte man lieber zu einem freudigen Optimismus begeistern. — Also riet mein gelehrter Freund.

Bir muffen uns entscheiden: Optimismus oder Pessimismus?

Das hatten wir alle ja schon gewußt, bag wir nicht allmächtig find. Darum in erster Linie es nicht find, weil wir felber manchmal zu wenig geschickt find u. weil wir felber gar oft so ungeschickt tun. Dann auch, weil wir neben unfern Kindern immer noch allerlei andere Sachen im Ropfe und, was noch gefährlicher ift, im Bergen haben, wo boch unsere so wichtigen und vielfältigen Berufssorgen alle unsere forperlichen und geistigen Rrafte in Unspruch nehmen sollten. Um bas gang zu fein, was ein Lehrer sein follte, mußte man eigentlich "ledig" sein — bas Wort hier im umfassenbsten Sinne gebraucht — hat einst einer gemeint. Dann auch barum, weil wir oft so bequem sind oder wenigstens zu schnell ermüden. Dann auch wieder, weil wir oft nur den Ropf mitbringen in die Schulftube, während wir boch immer mit bem ganzen und warmen Bergen dabei fein follten. — Das alles mußten wir schon; man hat es uns übrigens erst in den letzten Exerzitien wieder gesagt. Aber wir versprachen Besserung, und mit neuen heiligen Borfähen und mit dem alten, angeborenen, unger= störbaren Optimismus sprangen wir aus biesen himmlischen Stunden und Tagen wieder in unsere Rinderstube hinein.

Auch das hatten wir gewußt, daß in den Folgen der Erb sünde ein ganzes Heer von Widerssachern unserm Eifer und unserm Katechismus entgegenarbeitet. Und wir blieben troßdem Optimisten. Ieht erst recht, sagten wir; gerade wir sind ja berusen, diese Gegner zu besiegen, zu entwassen, an unserm Mitmenschen wieder gut zu machen, was die Erbsünde ihnen schadete.